

Rubrik Stiftungsennung
Quelle Hamburger Abendblatt vom 21.02.2007, Seite 17
Ressort Hamburg
Autor Jule Bleyer
Copyright (c) Axel Springer GmbH Hamburg

St. Petersburg und Hamburg: Freundschaft macht Schule

Jule Bleyer

Bei der Schlusszene stehen sie gemeinsam auf der Bühne. Die Schüler des Gymnasiums Heidberg in Langenhorn und der Schule Nr. 72 aus St. Petersburg haken sich ein, tanzen ausgelassen zu "Moskau" der Musikgruppe Dschinghis Khan. Die Generalprobe ihrer Revue "Peter der Große" ist ein voller Erfolg - genauso, wie das eigentliche Ziel des Theaterprojekts: Freundschaft zwischen Hamburgern und St. Petersburgern.

Was die beiden Partnerschulen seit der ersten gemeinsamen Aufführung vor sechs Jahren geschafft haben, dafür brauchten die Städte Jahrzehnte. Mittlerweile besteht zwischen Hamburg und St. Petersburg eine enge Partnerschaft - die in diesem Jahr 50-jähriges Bestehen feiert. Das Theaterprojekt ist Teil des Jubiläumsprogramms - mit Vorbildfunktion.

"Das Theaterspielen stärkt das Interesse am anderen Land und bringt die Schüler enger zusammen", sagt die pensionierte Russischlehrerin Ursula Wegehenkel, die das Projekt mit Kollegin Elke Hertel und der russischen Kollegin Nina Chrulewa ins Leben gerufen hat. Seit 2002 stehen die Schüler jedes Jahr gemeinsam auf der Bühne, in beiden Städten. Dieses Mal handelt das Stück von Peter dem Großen, der davon träumt, durch das heutige Hamburg zu reisen. Das Witzige: Die Hamburger spielen Szenen in Russland und sprechen Russisch, die St. Petersburger Deutsch.

Eine Idee, die sich nicht nur positiv auf den Sprachunterricht auswirkt, sondern auch dem Hamburger Senat gefällt: "Durch solche Projekte lebt die Städtepartnerschaft", sagt Stefan Herms, Senatsdirektor für internationale Beziehungen. "Zudem prägt es die Schüler."

Das kann Rita Loumites bestätigen. Die Schülerin spielt Peter den Großen und war schon viermal in St. Petersburg. "Eine überwältigende Stadt", sagt die 17-Jährige. Besonders beeindruckt hat sie die Gastfreundschaft. "Die Familien haben uns umsorgt, obwohl sie selbst wenig haben", sagt Rita. Auch in den

Schulen spüre man die Armut. "Die Tische, die Tafeln, alles ist alt", sagt Katja Gordeeva (18). "Im Winter sitzen sie oft mit Jacken im Unterricht, weil es so kalt ist." Außerdem seien die Lehrer strenger: ohne Hausaufgaben würde sich niemand in die Schule wagen.

Trotz der äußerlichen Unterschiede haben die Schüler viele Gemeinsamkeiten entdeckt. "Die Jungs spielen genauso gern Fußball wie hier", sagt Katja. Und die Mädchen gingen ebenso gern shoppen, wobei sie jedoch mehr Wert auf Schmuck legen würden. Und auch der Musikgeschmack sei fast der gleiche. "Es gibt ganz tollen russischen Hip-Hop", sagt Katja. In Russland ist hingegen die deutsche Band "Tokio Hotel" angesagt. Jesper Schulz-Rahe (17) fasst zusammen: "Es ist zwar nicht immer leicht, ins Gespräch zu kommen - aber dann kommen wir gut klar."

Deshalb nutzen viele die Chance, neben dem Schüleraustausch in der neunten Klasse, so oft es geht, in die Partnerstadt zu reisen. Im Januar absolvierten zwei der Darsteller dort ihr Betriebspraktikum. Unterstützt werden die Schulen durch das Förderprogramm "Junge Wege in Europa" der Robert-Bosch-Stiftung.

Auch bei den Zuschauern kommt das Projekt gut an: Im vergangenen Jahr kamen rund 550 Besucher. Wer einmal dabei sein möchte, hat morgen Gelegenheit dazu: "Peter der Große - Erinnerungen und Träume" wird ab 19 Uhr im Gymnasium Heidberg (Fritz-Schumacher-Allee 200) aufgeführt. Der Eintritt ist kostenlos.

50 Jahre Partnerschaft mit St. Petersburg

St. Petersburg ist Hamburgs älteste Partnerstadt: In diesem Jahr wird das 50. Jubiläum des Freundschaftsvertrags gefeiert. Den Anfang machte 1957 Russland, das Exekutivkomitee des Stadtsowjets des damaligen Leningrad lud den Hamburger Senat zu einem Besuch ein. Per Handschlag besiegelte der damalige Bürgermeister Kurt Sieveking die Partnerschaft. Noch im selben Jahr besuchte

eine Delegation aus Leningrad die Hansestadt. Dennoch blieb das Verhältnis aufgrund der weltpolitischen Lage angespannt. 1979 feierte Hamburg die ersten "Leningrad-Tage", 1981 gab es im Gegenzug die "Hamburg-Tage" in Leningrad. 1988 wurden die wirtschaftlichen Beziehungen durch den Besuch einer Hamburger Delegation vertieft. Wie gut sich die Partnerschaft entwickelte, zeigte sich Anfang der 90er: Hamburg unterstützte Leningrad, das seit 1991 wieder St. Petersburg heißt, in der wirtschaftlichen Krise der Sowjetunion mit Spenden. Heute gibt es zahlreiche Kooperationen zwischen Firmen, Universitäten, Kultureinrichtungen, sozialen Trägern, Umweltprojekten sowie 23 Schulpartnerschaften. Seit 2005 gibt es das Hansa-Office in St. Petersburg, ein Büro von Hamburg und Schleswig-Holstein, das die norddeutschen Interessen vertreten soll. St. Petersburg unterhält in Hamburg das Außenwirtschaftsbüro. Zur Feier des Jubiläums sind zahlreiche Veranstaltungen geplant, die sich über das Jahr verteilen. Offiziell eröffnet wird das Jubiläumsjahr am 20. März, zusammen mit der Malewitsch-Ausstellung in der Kunsthalle. Höhepunkt wird das "Festival der Städtepartner" vom 30. Mai bis 6. Juni sein. Das gesamte Veranstaltungsprogramm gibt es unter www.hamburg.de unter dem Stichwort Partnerstädte.

(j/b)

Abbildung: Verstehen sich auch zwischen den Proben gut: Tobias Marks (16), Jana Timofejewa (16), Katja Gordeeva (18, linke Seite, v. vorne) sowie Rita Loumites (17), Lisa Schtscherbakowa (15) und Anton Krupski (13, r. Seite, v. v.) beim gemeinsamen Mittagessen in der Schulmensa. FOTOS: PIEL/HERNANDEZ/PRIVAT

Abbildung: Eine Szene aus der Revue "Peter der Große", die das Gymnasium Heidberg gemeinsam mit seiner St. Petersburger Partnerschule Nr. 72 aufgeführt: Rita Loumites als Peter der Große (r.) bittet Petrus (M.) und einen Engel, gespielt von Tobias Marks und Katja

Gordeeva, um Zutritt zum Himmelreich.

Abbildung: Im vergangenen Jahr besuchte die Hamburger Theatergruppe St. Petersburg. Maja Timmann, Rita Loumites und Jesper Schulz-Rahe (v. l.) er-

kundeten die Stadt mit der alten Metro. "Die russische Kultur ist sehr spannend", sagt Jesper, der in diesem Jahr noch einmal privat nach St. Petersburg fahren möchte.